

Mit dem Titel seiner Enzyklika „Deus Caritas est“ hat Papst Benedikt XVI. vor zwei Jahren eine Grundüberzeugung des christlichen Glaubens ins Bewusstsein gerufen. Einige Gedanken zum „Liebestun der Kirche als einer Gemeinschaft der Liebe“ hat er im zweiten Teil der Enzyklika entfaltet. Benedikt XVI. betont, dass Verkündigung von Gottes Wort, Feier der Sakramente und Dienst der Liebe sich nicht voneinander trennen lassen. Die KirchenVolksBewegung WIR SIND KIRCHE hat es begrüßt, dass der Papst diesen unlösbaren Zusammenhang wieder in Erinnerung gerufen hatte. Es ist zweifellos von größter Bedeutung, das gesamte Leben der Kirche und ihrer Repräsentanten darauf auszurichten und alles kirchliche Reden und Handeln an diesem Maßstab zu messen. Wo dies geschieht, wird die Kirche glaubwürdig.

Die KirchenVolksBewegung WIR SIND KIRCHE hat aber einen weiteren Teil des päpstlichen Rundschreibens vermisst, der das Liebestun **in der Kirche** zu Thema gehabt hätte. Die Darlegung vom Papst Benedikt XVI. im ersten Teil der Enzyklika „Deus caritas est“ ist so einleuchtend, dass man unweigerlich zu der Schlussfolgerung kommt, hier ist noch viel **für das Innenverhältnis der Christen in der Kirche** fruchtbar zu machen.

In dem **Herdenbrief** wurde versucht aufzuschreiben, was in der Kirche hinsichtlich des Liebestuns vermisst wird oder was da fehlt. Den Herdenbrief kann man im Internet auf „<http://www.wir-sind-kirche.de/?id=439>“ abrufen.